

Redebeitrag VVN BdA 1. Sept 26

Werte Kolleg*innen,

liebe Kriegsgegner*innen,

dieser Antikriegstag 2026 erfordert eine klare Sprache. Es herrscht Krieg in Europa, im Nahen Osten und im Iran. Und Deutschland ist voll dabei. Wieder einmal!

Als Mitglied der VVN BdA fühle ich mich verpflichtet, deshalb eindeutig Stellung zu beziehen.

Wir Antifaschist*innen und Gewerkschafter*innen, die seit 1957 den Antikriegstag mit hochgehalten haben, müssen sehr ernstnehmen, was wir all die Jahre am 1. September gesagt haben: Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!

Angesichts des Vormarsches der AfD, begünstigt durch die jahrelange Politik der Regierungsparteien, die seit Jahren durch ihre reaktionäre Politik, den Rassisten und Faschisten den Teppich geradezu ausrollten (Beispiel: Asylpolitik), sind wir mehr denn je gefordert im Kampf gegen die Faschisten und Rassisten. Aber das ist nur eine Seite der Medaille.

Seit Ausrufung der „Zeitenwende“ sind wir im Kampf gegen Aufrüstung und „Kriegsfähigkeit“ und gegen Militarisierung der gesamten Gesellschaft, besonders gefordert.

Das wir dabei als Teil der Friedensbewegung als naiv und obsolet verunglimpft wurden und werden, sei nur am Rande erwähnt. Denn jede auch nur im Ansatz warnende Stimme gegen Krieg und Aufrüstung wurde und wird als „Putin-Versteher“ desavouiert.

Aber was ist das für eine „Zeitenwende“, wo Aufrüstung, Krieg und Tod und nicht Frieden und das Leben im Vordergrund stehen?!

Verletzungen des Völkerrechtes und der Menschenrechte, kein Problem, geht es doch um Macht und Einfluss weltweit.

Die imperialistischen Staaten kümmern sich einen Dreck um das Völkerrecht, wenn es um ihre Interessen geht.

Liebe Kolleg*innen,

lasst mich hier kurz an den 1. Oktober 1946 erinnern. Genau in einem Monat, ist es 80ig Jahre her, wo die Urteile im sogenannten Nürnberger Hauptkriegsverbrecher Prozess gefällt wurden. Es folgten noch 12 weitere Prozesse, deren Ausgang große Bedeutung für das Völkerrecht hatten. Und heute?

Ein deutscher Bundeskanzler kommentierte die Völkerrechts-verletzungen im Nahen Osten sinngemäß mit den lapidaren Worten „Die machen doch nur unsere Drecksarbeit“.

Ich frage euch: Ist das das Learning aus dem am 1.September 1939 vom Zaun gebrochenen Krieg durch den dt. Imperialismus?!

Für uns nicht!

Denn wer das Völkerrecht nicht mehr respektiert, respektiert schon gar nicht die Rechte im Innern und das erleben wir gerade aktuell.

Die verheerende Politik der Deutschen Regierung mit Waffenlieferungen weltweit, hat einerseits dazu beigetragen die Kriege weiter zu verschärfen und nahe an eine atomare Katastrophe heranzuführen und andererseits, soziale Verwerfungen nicht nur bei uns, sondern weltweit hervorgebracht.

Krieg nach außen bedeutet gleichzeitig Krieg nach innen!

Militarisierung der gesamten Gesellschaft, man nennt es euphemistisch „Resilienz“, ist längst Regierungsprogramm.

Nur ein Beispiel: Es gibt ein Abkommen „**Gemeinsam für eine starke Bundeswehr: Die Zeitenwende personell gestalten**“ zwischen dem Bundesverteidigungsministerium und der Bundesagentur für Arbeit, in dem die Sachbearbeiter der BA, Menschen in die Bundeswehr vermitteln sollen. Ausdrücklich in den militärischen Bereich.

Ähnliches im Gesundheitsbereich, an den Unis und Schulen.

Die Zeche dieser Politik zahlen die Kolleg*innen:

In Form einer hohen Inflation und nicht mehr zu stummender Energiepreise.

Wo sind denn die Milliarden, die sich der Bundestag auf unsere Kosten genehmigt hat?

Während die Jahrhundert -Aufrüstung vorangetrieben wird, fehlt es an alle Ecken und Enden. In den Schulen, Unis, Krankenhäusern, Infrastruktur... alles marode.

Also wo sind die Milliarden?

Sie füllen die Kassen der Waffenschmieden und Aktionäre.

Während die Jobvernichtung rasant voranschreitet, vermelden die DAX - Konzerne weitere Rekordgewinne! Allein die 40 Kapital-gesellschaften des DAX vermeldeten im 2. Quartal 2026 einen Rekordwert von 52,6 Mrd. Euro., dafür aber 1,2 % weniger Beschäftigte.

Die Forderung „Her mit den Milliarden“ ist mehr als angebracht, angesichts der Armut, die in dramatischer Art und Weise zunimmt. Vermeintliche „Entlastungspakete“ sind dabei reines Alibi und entlasten keineswegs die Geldbeutel der großen Mehrheit der Bevölkerung.

Die einzige Entlastung wäre der Stopp der Aufrüstung und der Waffenlieferungen. Eine Lösung der bestehenden Konflikte kann es eh nur auf diplomatischer Ebene geben. Die Nato mit Deutschland voran, will das aber nicht. Sie wollen den Sieg über Russland, das sollte uns klar sein am Antikriegstag.

Ich frage euch: Was bleibt den Menschen denn anderes übrig, als sich zu wehren, gegen die „konzertierte Schröpfungsaktion“ aus Berlin?

Der Lebensstandard wird sinken, damit der Krieg weitergeführt werden kann.

Liebe Antifaschist*innen, liebe Kriegsgegner*innen,

viel zu lange haben wir Kriegsgegner uns zurückgehalten und den Rechten im Lande die Interpretationshoheit überlassen. Es wird Zeit, dass wir Antifaschist*innen und Gewerkschafter*innen uns ihnen entgegenstellen.

Umso besser, dass in den Betrieben, in den Gewerkschaften, in den Schulen und Universitäten und auf der Straße der Widerstand gegen Krieg und Militarisierung zunimmt. Immer mehr Kolleginnen und Kollegen widersetzen sich der „Kriegsertüchtigung“.

Der Aufruf des DGB zum diesjährigen Antikriegstag fordert deshalb völlig zu Recht „Friedensfähigkeit statt Kriegstüchtigkeit“.

Der DGB lehnt die Wiedereinführung der Wehrpflicht und anderer Pflichtdienste ab.

Es wird der Verzicht auf neue US -Mittelstreckenraketen gefordert.

Das ist sehr zu begrüßen.

Aber bei all dem, darf die EU und der beanspruchte Führungsanspruch Deutschlands (Größte Armee in Europa) nicht ausgespart werden. Denn Kriegsertüchtigung ist ja längst nicht mehr bloße Rhetorik, sondern Regierungsprogramm.

Und einfach ist es ja nicht, diese toxische Mischung aus Friedensbeteuerung und Kriegsbegeisterung auseinanderzunehmen, die uns täglich serviert wird.

Es darf und kann so aber nicht weitergehen!

Der Rüstungskonzern Rheinmetall (größter Rüstungshändler in D) erwartet infolge der Aufrüstungspolitik der Ampelkoalition weiter riesige Extraprofiten.

2025 machte Rheinmetall einen Gewinn von 1,8 Mrd. Euro. Damit ließen sich ca. 25.000 Intensivbetten, 15.000 Pflegekräfte und 7.000 Ärzte finanzieren.

Inzwischen liegen die Ausgaben für Rüstung in Deutschland allein bei über 110 Milliarden Euro. Viel Geld für die Vernichtung und gegen das Leben. Weltweit bei fast 3 Billionen.

Und das angesichts der großen Probleme mit Klimazerstörung, Hunger und mangelnder Gesundheit für Millionen von Menschen.

Deshalb: Schluss mit dem Wirtschaftskrieg, mit der Hochrüstung und dem Zustrom von immer mehr Waffen in Kriegsgebiete;

Aufbau einer vom Vertrag zur Deutschen Einheit und von der Charta von Paris geforderten zukunftsfähigen Friedensordnung, die die Sicherheitsinteressen eines jeden, also auch die von Russland und der Ukraine gleichermaßen respektiert, die weltweit mit den gleichen menschenrechtlichen Standards soziale und ökologische Nachhaltigkeit fördert.

Wir lassen uns nicht weiter als naiv beschimpfen, weil wir diese Dinge ansprechen.

Als Mitglied der VVN BdA möchte ich daran erinnern, dass es auch unsere Vorkämpfer*innen waren, die in den 50iger Jahren gegen die Remilitarisierung eingetreten sind. Viele von ihnen wurden schon von den Faschisten verfolgt und drangsaliert. Und erneut wurden sie von der Adenauer Regierung für ihr Engagement verfolgt und viele von ihnen landeten im Gefängnis.

Diesen Menschen fühle ich mich als Mitglied der VVN BdA verbunden.

Denn als VVN BdA wissen wir:

Die Zukunft der Menschheit kann es nur in Frieden geben.

„Jubel über militärische Schauspiele ist eine Reklame für den nächsten Krieg“ (Kurt Tucholsky)

In der letzten Zeit
geschehen
fast täglich
Dinge
die ahnen lassen
Es kann
vielleicht wirklich
die letzte Zeit sein

Vielleicht aber
kommt es auf uns an
ob sie
es ist
oder nicht.

(Erich Fried)